

Vd  
157<sup>a</sup>





So muß man selig sterben!

Oder:

Der wahre Verlauf

des wohl-zubereiteten Todes, und bald glücklich  
erfolgten Absterbens,

Der Weiland

Salv. Tit. Frauen,

Hrn. Christianen

Herhardinen,

Königin in Pohlen 2c. u. Churfürstin  
zu Sachsen, 2c. 2c.

so am 5. Sept. 1727. nach 1. Uhr in Presssch erfolget:

Durch einen dabey gegenwärtig gewesenen

Evangel. Theologum und Prediger,

Pflicht-mäßig

an eine hohe Person abgestattet.

---

Leipzig, bey Johann Gottlieb Bauchen,  
Buchdrucker im grossen Fürsten-Collegio

Compendium theologiae

Dr. theol. Beckmann

Christoph. Beckmann, theol. Doct. in Halle  
Halle, bey der Buchh. v. Gleditsch

Salv. Tit. Struam

Dr. theol. Beckmann

Compendium theologiae

BIBLIOTHECA  
PONTICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

Königin in Preußen

zu Sachsen

Im Jahr 1777

in Halle

Erhalt. Theologum und

theol. Doct.

an eine hohe

Leitung, der Theol. Doct. in Halle  
Beckmann im großen Saale





**D**ie Crone unsers Hauptes  
ist abgefallen, O weh! daß  
wir so gesündigt haben.

**D**en 4ten September 1727 lauffenden Jahres, lieffen des  
Herrn Grafen von Bayersberg Exc. mir Endes unter-  
schriebenen Vormittags gegen 11. Uhr andeuten, daß bey  
zugestoffener harten Leibes-Indisposition, Ibrer Majest.  
Unserer allernädigsten Königin ich mich innen und auf er-  
fordern unverzüglich zu erscheinen gefast halten sollte, wie  
denn auch bald darauff ein Bothe kam, der mich zu fern-  
men geschwinde abruffete, und nachdem ich in Ihrer Ma-  
jest. Zimmer die höchst-seel. Königin ich sehr frantz und schmerzhafft in Bette  
liegend antruff, nahm dieselbe nach Bezeigung meiner aller-unterthänigsten  
Compassion, auch zu GOTT abgeschickten herzlichen Gebethe, um seine Hülff-  
fe meinen geringen Zuspruch und Trost, da ich meinen aller-unterthänigsten  
Eintritt

XX

Eintritt mit dem Worten machte: Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, Esaiä 47. v. 22. mit der aller grössten Devotion an, und thaten die Erklärung, daß Sie sich zu niemand als zu dem, an dem Sie sich Lebenslang gehalten hätten, kehren wolten; redeten auch dabey bald anfangs von nichts als von Sterben, und das vor diesemahl dieselbe des Lagers nicht wieder aufkommen würden; übergaben sich jedoch mit gröster Gelassenheit dem Willen Jhres Gottes, und ließen nicht die geringste Furcht vor dem Tode, wohl aber eine ungeheure Freude zu jedermans devotesten Verwunderung an sich spüren, nichts mehr wünschende, als daß Sie nur bald seligst überwinden möchte; Bey sich mehrenden grossen Schmerzen bezeigten Jhro Majest. eine Christ-Heldemüthige Glorwürdigste Gedult; Sie wußten sich bey meinem Zuspruch ungeheuer zu consoliren mit Entgegenhaltung des kleinen Leidens-Overtgens gegen der, die über alle maße wichtige Herrlichkeit; Sie confortirten sich mit dem, daß der der weise, barmherzige und allmächtige GOTT alle Jhr Schmerzen wüßte, und künften sich die Worte: Ich weiß deine Trübsaal, Offenb. Joh. 2. v. 7. im Glauben recht festiglich zu eignen, dabey gerubeten Sie allergnädigst zu mir zu sprechen: Er glaube mir, ich werde nicht ungeduldig, sondern will alles was mir GOTT aufleget, aus Liebe zu meinen JESU tragen, Allein der grosse Schmerz verursacht, daß Ich dann und wann ächzen, winseln und schreyen muß, ich werde mich ja daran nicht etwan verfundigen? Als hierauf Ihnen ich des girrenden und winselnden Hiskias, erinnerte, auch von der Angst-Geschrey unsers Heylandes Erwähnung thate, der an Tage seines Fleisches Gebeth und Flehen mit starcken Geschrey und Thränen geopfert, zu dem, der Ihm von Tode konte aushelffen, und eben durch Flehen und Flehen geheiligt hätte, Ebr. 5. v. 7. Befriedigten Sie Jhr Königl. Herz in einer Gott-geheiligten Stille; Sie legten sich an Delberge und stärckten sich mit Jhres befränckten Heylandes blutigen Schweiß; Sie traten zu dem Creutz JESU und verbargen sich als eine geängste Taube in die Steinrisen und Felslöcher Jhres Heyls; Einige mahl beklagten Sie, daß Sie so wenig reden könten; Und als darauf in unterthänigster Devotion regierte, daß JESUS der einzige Mittler in seiner heylwärtigen Fürbitte desto kräftiger vor ihnen zur Rechten GOTTES redere; und der Heilige Geist Sie mit unaussprechlichen Seuffzen vertere, wiesen Sie mit unbeschreiblicher Bewegung auf Jhr Herz, und bezeagten auch mit Worten, daß eben dieser Geist dasselbe bewohnete. Einesmabls gab Ihnen GOTT, eine kleine Frist etwas von denen sonst anhaltenden Passionen ruhig zu seyn, welche Jhro Majest. auch recht selig anwendeten. Sie gaben als ein untergehendes

denen Sonne noch zuletzt den hellsten Schein eines höchst Preiß- würdig-  
 sten Bezeugniß von sich; absonderlich thaten sie noch folgende Declaration;  
 Ich weiß gewiß, daß mich mein Jesus nicht verlassen, sondern gewiß und wahr-  
 haftig in seine Herrlichkeit aufnehmen wird; habe ich gleich gesündigt, so ha-  
 be ich es Gott herzlich abgeben, und mein Jesus hat alle meine Krankheit  
 getragen, und auf sich geladen meine Schmerzen; Er bittet vor mich, bey sei-  
 nen und meinen Vater; dahero kan ich nicht verlohren gehen; Ich weiß an  
 welschen ich glaube, und bin gewiß ic. Absonderlich dancke ich meinen Jesu,  
 daß er sich noch kurz in Heil. Abendmahl so inniglich mit mir vereiniget, und  
 mir dadurch Krafft und Stärke zu meiner schweren letzten Reise und zu mei-  
 nen Kampffe verliehen, mir auch, Gott sey ewig Dank, so herrliche Andacht  
 dabei geschencket hat. Ich hänge demnach fest an Ihm und laß mich nichts von  
 ihm scheiden; Ich beruffe mich auch auf Gott als dem allwissenden Herzens-  
 Ründiger, der kennet mich, der weiß mein Herz, der kennet meine Aufrichtig-  
 keit ic. Da habt ihr mein Bekänntniß, was wolt ihr weiter? Sie verord-  
 neten selbst einige Lieder mit Ihnen zu singen; sonderlich aus den Preßscher  
 Gefäng-Buch End und Anfang aller Dinge pag. 1097. wobey Sie nach  
 Endigung dieses Liedes fragten: Ist das nicht schön? Ferner: Mir nach  
 spricht Christus unser ic. pag. 605. ferner ließen Sie bey zunehmender Schwach-  
 heit das Lied singen: Ich rau auf Gott was soll mir fehlen pag. 795. da  
 Sie denn bey Anfang eines jeden Verses sich an die Brust geschlagen, und die  
 Augen sehlich gegen den Himmel gerichtet; Eine herrliche Devotion bezeigten  
 Sie; wie allemahl also auch unter dem Liede: Es ist nun aus mit meinen  
 Leben pag. 1070 da die höchst-seeligste Königin über Durst klagten, so erin-  
 nerten Sie sich des Durstes, den Jesus am Creuze ausgehryen und seuffe-  
 ten herrlich zu Gott ic. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab ic.  
 Ingleichen meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott ic. An  
 Jesu Verdienst und Gerechtigkeit hielten Sie sich in Glauben fest, als ich Ih-  
 nen zusprach, Christus wäre Ihnen von Gott gemacht zur Gerechtigkeit; Ich  
 sagte ferner, Sie möchten den ringenden und überwindenden Jacob sich vorstel-  
 len, der hatte gerungen, da antworteten Sie: Nicht allein gerungen, sondern  
 auch nicht gelassen, darauff ich sprach: Ey so bleibts auch bey Jhro Mafest.  
 dabey: Ich laß dich nicht, pag. 561. so jedesmahl unter Dero Leib-Liedern  
 gestanden; Demnach muß auch so gleich solch Lied abgefungen werden; Be-  
 sonders ist auch GOTT zu preißen, daß Er nach seiner unermößlichen  
 Güte die höchstseel. Königin bey völligen Gebrauch Jhres Verstandes und al-  
 ler Sinnen bis ans Ende erhalten; Dahero Sie allernädigste Vorforge trug  
 gen

gen, vor die armen kleinen Kinder, die Sie bey sich zu haben in hoher Gnaden gerühet; Ingleichen vor die Fräulein von Marschall, der Sie die nachdrückliche Ermahnung und Seegens-Wünsche ertheileten, und Dero allernädigsten Willen, daß man doch vor Sie Sorge tragen sollte, auff's beweglichste zu erkennen geben, und mit den sterbenden Jacob sprachen Sie: Ich sterbe, aber Gott wird mit euch seyn; Wie Sie denn uns allen, welche die Gnade hatten, Sie in Ihren Sterbe-Zimmer zu bedienen, viel tausend Seegen Herr-beweglichst anwünschet. Und als die Umstehenden, und theils auf denen Knien liegenden von Ihro höchstseel. Majest. den Seegen empfangen, erwehnten Sie annoch gegen den Hm. Grafen von Beyersberg, daß Ihro Majest. den König Er in Ihro Nahmen erbitten sollte, Sie möchten doch alle denen Ihrigen vor die erwiesene Treue, auch Gnade erweisen, zumahlen, da Sie keine Schätze und Reichthümer hinterließen, und daher es nach Ihren Todte selbst zu thun nicht vermöchten; Setzten auch gegen den Hof-Rath von Berger dazu; und er sollte Zeuge seyn, daß Ich es gesagt habe. Sie declarirten auch zugleich wohin Dero verblichener Leichnam in der Kirche zu Presch sollte geleet, und auf was Art und Weise er sollte beschickt werden; Sie intumirte ihren Leib und Leichen-Spruch. Mein Leichen-Text ist, sprachen Sie: im 16. Ps. v. 5. 6. Der Herr ist mein Gut und mein Theil — — Erbheil worden, 1c. Als Sie einsmahls sagten: Nun ist es bald aus, und ich darauf sprach, daß auch durch Dero höchstseel. Todte es nicht mit ihnen aus werden, vielweniger der Todte Sie aus Christi Hand reißen könnte, ferner die Worte aus einem bekanten Liede anfieng: Kan uns doch kein Todt nicht tödten, 1c. mußten die nachfolgenden Verse alle auf Ihr Begehren auch nachgehlet und damit biß zum Ende des Lieds: H E R R mein Hirt Brunn aller Freuden, 1c. fortgefahren worden. Beydem allen hatten Sie eine unablässige Himmels-Begierde, als Sie sich dann und wann wolten auffrichten lassen, und man fragte: Wo Ihro Majest. hinwolten: Sprachten Sie stets; Wo hin? im Himmel! im Himmel! auf geschehene Vorstellung auf Jesum zu sehen. Sprachten Sie wiederum: Ja im Himmel, bey solcher Himmels-Begierde war ihr Glaube der Sieg, der die Welt überwunden, Ihro mit grossen Gnaden bekrönte Seele hatte dem irdischen Mond der vergängl. Welt stets zum Fussen, und Sie sprachten muthig: Ich achte es alles vor Dreck, auf daß ich Christum gewinne. Bald gehe ich in das erfolgte Ableben, fiengen Sie an zu ruffen: Herr Hofrath Ich kan nicht mehr sehen! und freueten sich, als Ihnen von meiner Wenigkeit zugeruffen wurde: Sie würden nun bald in den Jerusalem das droben ist, herrlichere Dinge als die in der Welt wären, zu sehen bekommen; Nun würden Sie Gott sehen von Angesicht zu Angesicht; So ermanneten Sie



❧ ❧ ❧

Sie sich in den HErrn mit den Worten: Meinen lieben Gott von Angesicht, werde ich anschauen dran zweifle ich nicht, &c. Nach dem ich die Gesang-Ber-se anfieng. Wann ich einmahl soll scheiden, und auf die Worte kam; Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens voll, dich fest an mein Herz drücken, &c. fiengen Sie an mit beyden Händen an Dero Brust zu drücken und erweckten damit bey allen Anwesenden eine innigliche Bewegung; Man vermuthete endlich aus denen mehr und mehr abnehmenden Kräfften, daß die letzte Stunde nicht so gar weit mehr entfernet seyn könnte; Dahero gedachte ich an Pauli und Silla Gefängniß, daß auf entstandene Bewegung die Thüren sich geöffnet hätten, und die Bänder abgeföhren wären je mehr der äußerliche Mensch verweset, je stärker würden zwar Ihr Majest. an den innern; Inzwischen wäre auch das ein Zeichen, daß je stärker sie würden, je näher sey auch die Stunde Ihrer Auflösung verhanden, und Sie nehmen es mit Freuden-vollen Verlangen an, daß Sie nun bald der HErr von Ihren Abtritte und aus- helfen würde zu seinen ewigen Reich. Nach erlaubten wenigen Abtritte wur-de so gleich wiederum geruffen, da denn meine Anrede mit den Worten Jesu geschah: Warlich ich sage dir heute wirst du mit mir in Paradies seyn Luca 23. v. 43. und hierauf antworteten Sie mit lauter Stimme und wiederholten Schlagen an die Brust, ohngeachtet Sie dem Ende sehr nahe waren, ja, ach ja, heute noch heute, und bey solcher unablässiger und unermüdeter Continuation dieser gottseeligen Andacht beharreten Ihr Majest. und wie Jesus bey anhal-tenden Kampff, so auch unsere gottseelige Königin, beteten immer hefftiger, bis endlich Dero Ende, welches zu einen hellstrahlenden Exempel uns nimmer aus den Sinne und Gedancken kommen wird, des Nachts nach 1. Uhr ohne einiges Zucken in einen stillen und sanften und säuberlichen Abscheiden zu allerseits höch-sten Leidwesen höchst-seeligst erfolget.

❧ ❧ ❧

Nun Gott der du zustossen und zustreu-  
et hast, tröste uns auch wieder, der du die Er-  
de bewegest und zerrissen hast, heile ihre Brü-  
che, die so zuschellet ist, tröste Ihre Majest.  
den König, des Königl. Prinzens Ho-  
heit,

157



heit und dero Gemahlin Hoheit, auch  
das gesämmtl. Hohe Königl. Chur- und  
Hochfürstl. Hauß mit deinen Geist, und  
erhalte Sie in die späteste Jahre bey langen  
Leben; Nimm dich aber auch deines verway-  
seten Volckes und unser aller in Gnaden an!

Herr Gott Zebaoth! tröste uns, laß  
leuchten dein Antlitz, so genesen  
wir!



Nachrichtlich habe diese Umstände von den Höchst-seel. Ableben Unser  
allergnädigsten Königin auffzeichnen sollen. Preshch den 5ten Sept. 1727.

M. Joh. Balthasar Matthesius,  
Pastor der Kirchen zu Preshch.



712



ULB Halle  
007 769 849

3



1078

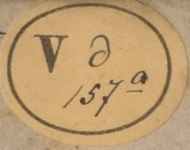






B.I.G.

Farbkarte #13



man seelig sterben!

Oder:

ihre Verlauf

en Todes, und bald glücklich  
ten Absterbens,

Der Weyland

. Tit. Frauen,

Christianen

hardinen,

hlen 2c. u. Churfürstin  
achsen, 2c. 2c.

nach 1. Uhr in Pressch erfolgt:  
dabey gegenwärtig gewesen

eologum und Prediger,

pflicht-mäßig

Person abgestattet.

Johann Gottlieb Bauchen,  
im grossen Fürsten: Collegio

